



Die Brüder Thomas (links) und Gerhard Vonwil teilen sich die Faszination für die Vogelwelt.



Mit grossem Interesse wurden die Vögel beobachtet.

Bilder: Annemarie Keusch

Die Zugvögel im Blick

Der Natur- und Vogelschutzverein Oberfreiamt (NVVO) beteiligte sich am internationalen Birdwatch-Anlass

Vögel beobachten, sie bestimmen, zählen – das ist die grosse Leidenschaft der Brüder Thomas und Gerhard Vonwil. Sie organisierten den Birdwatch-Anlass auf dem Horben. Das Wetter passte bestens, sodass viele Passanten am Stand stehen blieben und Fragen stellten.

Annemarie Keusch

Die Wolkenschwaden verhindern das ganz grosse Bilderbuchwetter. Aber die Sonne lacht, die Sicht ist klar. Die Rigi, aber auch den Hasenberg kann man wunderbar zuordnen. Das Traumwetter lockt Hunderte Besucherinnen und Besucher auf den Horben, um zu essen, zu spazieren oder ganz einfach Sonne zu tanken. Wenige hundert Meter südlich der Alpwirtschaft hat sich der Natur- und Vogelschutzverein Oberfreiamt installiert. Alle zwei Jahre beteiligen sie sich am internationalen Birdwatch-Anlass, der alternierend europä- oder weltweit stattfindet.

50 bis 100 Stände zum Vogelzug gab es am Sonntag schweizweit, schätzt Gerhard Vonwil, Ehrenpräsident des Natur- und Vogelschutzvereins Oberfreiamt. Er war bei der Vereinsgründung 1983 dabei und kennt sich bestens mit dem Vogelzug aus. Und Vonwil weiss: «Ein Grossteil der Bevölkerung weiss wenig zu diesem Thema.» Zusammen mit seinem Bru-

der Thomas hat der Dietwiler den Anlass beim Horben mitorganisiert. «Von hier aus lassen sich bei guter

«**Der Turmfalke hat spitzere Flügel als der Sperber**

Thomas Vonwil, NVVO

Sicht viele Zugvögel auf ihrem Weg nach Süden beobachten», weiss Gerhard Vonwil.

Und gute Sicht herrschte. 33 Vogelarten werden es am Ende des Tages sein, die gesichtet wurden. «Die meisten Leute kennen wohl gar nicht so viele Vogelarten», meint Thomas Vonwil schmunzelnd.

Turmfalke oder Sperber, Alpen- oder Mauersegler

Erklären, Fragen beantworten, sich der Öffentlichkeit zeigen – das sind die Gründe, weshalb der Natur- und Vogelschutzverein Oberfreiamt Teil der Birdwatch-Aktion ist. Und diese Fragen kamen von vielen interessierten Passanten. «Gegen hundert Leute waren es», sagt Gerhard Vonwil. Oft im Gespräch waren die ausgestopften Sperber. «Viele meinen, es seien Turmfalken.» Gerhard Vonwil sagt, keine halbe Stunde später erklärt Bruder Thomas einer Passantin den Unterschied: «Der Turmfalke hat spitzere Flügel und eine andere Zeichnung im Gesicht.»



Alle gesichteten Vögel wurden mit Bild aufgelistet. Am Ende des Tages waren es 33.

Schwierig zu unterscheiden seien zudem die Alpen- und Mauersegler. «Klar, im Buch sieht das ganz einfach aus. Die Alpensegler haben weisse Bäuche, die Mauersegler dunkle», sagt Thomas Vonwil, der übrigens seit knapp drei Jahrzehnten mit demselben Vogelbuch unterwegs ist. «In der Natur ist das viel schwieriger, gerade, wenn die Tiere hoch fliegen», sagt Vonwil. Die Flugart helfe beim Bestimmen. «Ohne Fernglas ist es aber nicht einfach.»

Eine Frage, die die Vereinsmitglieder immer wieder zu beantworten hatten, war jene nach den Schwalben. «Diese sind überwiegend schon

gegen Süden gezogen. Trotzdem, wir haben Rauchschnalben gesehen und gezählt», sagt Gerhard Vonwil. Er spricht von einem klassischen Teilzieher. «Nicht alle Schwalben fliegen in den Süden. Es gibt solche, die das ganze Jahr hier bleiben, oder solche, die aus dem hohen Norden kommen und bei uns überwintern», weiss er zu erzählen.

Nicht alle Schwalben ziehen in den Süden

Rund tausend Vögel flogen an diesem Tag beim Horben vorbei und wurden vom Natur- und Vogelschutzverein

Oberfreiamt erfasst. Die Zahlen gingen zu Birdlife Schweiz, eine internationale Statistik entsteht daraus.

Viel am Flachsee unterwegs

Von der Vogelwelt fasziniert sind die Vonwil-Brüder seit vielen Jahren. «Es ist wie bei vielen Themen; je mehr man

«**Vögel orientieren sich an der Sonne und den Sternen**

Gerhard Vonwil, Ehrenpräsident NVVO

über etwas weiss, desto interessanter wird es», sagt Gerhard Vonwil. Dass die Zugvögel wissen, wann sie abfliegen müssen und in welche Richtung es geht, ohne zuvor einmal am fernen Ziel gewesen zu sein, fasziniert ihn. «Sie orientieren sich unter anderem an der Sonne und den Sternen», weiss er. Auch wenn er die letzten Jahre nicht mehr ganz so viel Zeit in sein Hobby investiert, ist der Dietwiler nach wie vor oft am Flachsee unterwegs und beobachtet die Tiere. Auch die alljährliche Reise zum Gurnigel gehört dazu. «Dort sind die Bedingungen ideal.»

Aber auch auf dem Horben zeigte sich die Vogelwelt von ihrer faszinierenden und vielseitigen Seite. Von Sperbern bis zu Buchfinken; von Pipern bis zum Rotmilan. Und der eine oder andere Passant könnte jetzt zumindest einige Arten mehr aufzählen, als vor der Birdwatch-Aktion.